

# Auge in Auge mit den Gruselprofis

### Aufbauarbeiten zum 143. Osterholzer Erntefest abgeschlossen / Geisterbahn feiert Premiere

VON ROBERT SCHUHMANN

Osterholz-Scharmbeck. Die Erschreckungsprofis sind da! Schier über Nacht haben sie ihren Hort des Grauens mitten auf der Osterholzer Straße platziert. Von drüben grüßt freundlich das Kreishaus. Das Erntefest 2010 jagt bereits in seinem Vorfeld harmlosen Besuchern Schauer über die Rücken. Aber im Ernst: Die gestrigen Aufbauarbeiten lassen wieder einmal auf ein besonderes Fest hoffen. Und die Geisterbahn von Nico Rasch steht mitten drin.

Gestern gegen 14 Uhr: Noch steht der Toilettenwagen „Nur für Kunden von Bärbel's Moorkate“ etwas verwaist abseits des Geschehens. Der Hinweis „Hier geht's zur Wurst“ ist Geschmackssache. Schwere Zugmaschinen liefern sich in der Schaustellergasse wahre Rangiermanöver mit Personenwagen. Erntefest 2010 – das sind Buden und Fahrgeschäfte, Bierzelt und emsige Handwerker. Süße Rummelplatz-Spezialitäten neben Wurst, Steaks, Pommes und Gyros. Das Osterholzer Fest hat wieder einmal die Karawane der Schausteller ange-lockt. Vier Tage lang stellen Lichterglanz, Musik, Bierzeltflair und fröhlich feiernde Menschen das Ortsbild auf den Kopf.

Sascha Dau ist 34 Jahre alt und Geschäftsführer der Geisterbahn „Fantasmagor“. 24 Meter lang und neun Meter tief ist dieser gruselige Ort, an dem das Publikum für Gänsehaut Eintritt bezahlt. Und Sascha Dau verspricht Grusel vom Feinsten. Was sich dahinter verbirgt will er nicht verraten, auch Fotos sollen nicht geschossen werden: „Sonst ist der Gag weg.“ Sogar Leben-



Erschreckungsexperte Sascha Dau (34) lässt probeweise die Wagen quietschen: Die Geisterbahn feiert auf dem 143. Osterholzer Erntefest Premiere. Das 250 Quadratmeter große Gruselkabinett liefert Gänsehaut frei Haus. FOTO: ROBERT SCHUHMANN

### „Das geht von Schreien über panische Angst bis zum Rausklettern während der Fahrt.“

Sascha Dau, Erschreckungsexperte

dige Mimen soll es geben, die den Passagieren in zwölf kunstledergelackten Kut-schen das Fürchten lehren. An der Peitschenleuchte über dem Turm des Geisterhauses baumelt ein Skelett in Garderobe.

Von März bis November ist Sascha Dau auf den Kirmesplätzen in Deutschland, Holland und Dänemark unterwegs. Mit zwei Mitarbeitern wuppt er das Geschäft – Auf- und Abbau inbegriffen. Was er dabei erlebt, umschreibt der etwas einsilbige Erschreckungsexperte so: „Das geht von Schreien über panische Angst bis zum Rausklettern während der Fahrt.“ Da müsse man schon die Ruhe und kühlen Kopf bewahren, fügt er an.

Was er beim Osterholzer Erntefest erlebt, kann er nicht wissen: Die Geisterbahn feiert in Osterholz Premiere. Trotzdem ist er gespannt, wie das Geschäft so läuft: „Mal sehen“, sagt er cool, wie einer der die Geister liefert, die sein Publikum ruft. Und wie von Geisterhand rumpeln und quietschen plötzlich Wagen auf dem Dach des gespenstischen Gemäuers.

In einer Budengasse sortiert Lutz Vorwieger quietschgelbe Plastiktenten. Die Preise hängen kunterbunt im Wagen, alles ist für



Lutz Vorwieger sortiert quietschgelbe Plastiktenten und wartet auf den geschäftlichen Erfolg.

das Erntefest gerichtet. „Ein harter Job“, sagt der Schausteller, der in der dritten Generation diese Arbeit ausübt. Opas „Spielbahn“ gibt es längst nicht mehr, auch das Fahrgeschäft mit dem Rhönrund ist out. Seit 16 Jahren ist Vorwieger auf dem Osterholzer Erntefest vertreten und kommt immer wieder. Wie die Geschäfte dieses Mal gehen? Der 67-Jährige zuckt mit den Schultern. Vom Schützenfest in Hannover ist er über die Rummel in Celle und Lehrte nach Osterholz gekommen. Seinen Wohnwagen hat er bereits in Bremerhaven abgestellt. Dorthin geht es anschließend – zum Freemarkt in der Seestadt und zur Sail 2010.



Die Klassiker des Rummelplatzes unter sich: Herzen, nichts als Herzen. Und zuckersüß sind sie auch noch. Wer kann da widerstehen?

Das Team vom „Break Dancer“ sitzt gelassen auf den Stufen des Fahrgeschäftes. Die rotierenden Fahrkabinen stehen still. Noch ein Tag Zeit bis zur Eröffnung des Festes. Auch der „Polyp“ verkneift es sich, seine Fangarme auszustrecken. Die leicht geschürzten Damen auf der bemalten Wand lächeln dazu wie sie es immer tun, weil sie nicht anders können. Von Hektik kann keine Rede sein.

Die Rolläden an den meisten Buden sind geschlossen, hier und da baumeln Werbeschilder. Ein Plakat verspricht: „Tüten an-geln ohne Nieten“. Da heißt es abwarten und Tee trinken. Nur wenige Arbeiter be-

völkern die kleine Budenstadt. „Wirf mal den Schlüssel rüber“, ruft einer, der am Wasseranschluss für einen Bierwagen han-tiert. Das ist alles. Das fahrende Volk der Schausteller hat seine Vorarbeit geleistet. Jetzt wird, auf den Erfolg gewartet.

Wenn heute Abend das 143. Osterholzer Erntefest eröffnet wird, soll sich zeigen, ob die Mühe gelohnt hat. Dann spielen die Fahrgeschäfte auch ihr ganzes Repertoire an Licht und Musik aus, locken Kinder an Buden und in Fahrgeschäfte, faszinieren einmal Erwachsene mit einem besonderen Flair, das nur Rummelplätze vermitteln kön-nen.

## Feuer vernichtet Lagerhallen

### Großbrand in Grasberg

VON HARRY LAUBE

Grasberg. Ein Großfeuer hat nach Polizei-angaben in der Nacht zu Donnerstag zwei zusammenhängende Lagerhallen einer Metallbaufirma in der Wörpedorfer Straße vernichtet. Die Ermittler schätzen den Schaden auf mehr als 100.000 Euro und gehen nach ersten Erkenntnissen von Brandstiftung aus.

Eine Zeugin hatte gegen 0.30 Uhr Feuer-schein an einem Holzstapel an der Rück-seite des Hallenkomplexes bemerkt. Innerhalb kürzester Zeit hätten sich die Flammen danach auf den gesamten Hallenkomplex ausgebreitet. Auch die Oberlichter einer angrenzenden Werkstatt wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Für die Feuerwehren der Gemeinde Grasberg wurde Vollalarm gegeben. Neben der Grasberger kamen auch die Weh-ren aus Rautendorf, Tüschendorf, Dannenberg, Adolphsdorf und Schlüßdorf mit rund 100 Kräften zum Einsatz. Über die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Lilienthal wurden die Flammen von oben bekämpft.

Die beiden Lagerhallen, in denen Traktoren und Rasenmäher untergebracht waren, brannten bis auf die Grundmauern nieder. Menschen kamen nicht zu Schaden.

## Mehr Raum für Brandschützer-Schulungen

### Sandhausener Feuerwehrkameraden feierten Richtfest des neuen Gerätehaus-Anbaus

VON CHRISTIAN VALEK

Sandhausen. Wolfgang Buck und seine Sandhausener Feuerwehrkameraden haben für ihre Pokale und Urkunden im neuen Schulungsraum bereits ein Plätzchen reserviert. Der Ortsbrandmeister möchte nach der Fertigstellung des Gerätehaus-Anbaus die Auszeichnungen angemessen in Szene setzen, wie er beim Richtfest auf einem Rundgang durch den Neubau erzählte. Sollten Damen in der Sandhausener Feuerwehr eintreten, werden diese demnächst eigene Umkleiden und neue sanitäre Anlagen vorfinden.

Zwar gibt es in Sandhausen zurzeit nur männliche Brandschützer, aber das kann sich ändern, ist man bei der örtlichen Feuerwehr überzeugt. „Wir hatten einfach noch keine Bewerbung einer Frau“, sagte Buck. Wenn der Erweiterungsbau fertig ist, wird dort unter anderem mehr Platz für die Ausbildung der Kameraden sein. Die bisherigen Räumlichkeiten sind offenbar zu klein geworden. „Wir haben 32 aktive Mitglieder in Sandhausen, aber unser Schulungsraum ist nur für 24 Personen ausgelegt. Dazu müssen die Kameraden unter anderem nach Einsätzen ihre Kleidung nach Hause mitnehmen, statt sie zum Lüften hier lassen zu können“, nannte der Ortsbrandmeister Beispiele.

Mit dem 56 Quadratmeter großen Anbau soll sich das in den kommenden Monaten ändern. So soll nach dem Einzug der bisherige Schulungsraum zum Lagerraum für Ausrüstung umfunktioniert werden. Die Pokal-Vitrinen und die Urkunden-Galerie werden in den Anbau umziehen.

Bis dahin wartet auf Mitglieder der Ortsfeuerwehr und beteiligte Bauarbeiter eine Menge Arbeit. Vertreter der Stadt Osterholz-Scharmbeck rechnen mit einer Fertigstellung des Objektes bis Ende des Jahres. Am Neubau müssen unter anderem die Wände verputzt, das Dach eingedeckt und

Elektroinstallationen erledigt werden. Die Sandhausener Kameraden der Ortsfeuerwehr werden große Teile des Innenausbau in Eigenleistung erledigen. Bei gutem Vorankommen stünde einer Weihnachtsfeier in den neuen Räumen nichts im Wege, wagt Wilfried Jokisch, Sachgebietsleiter für Gebäudemanagement der Stadt, eine Prognose.

Die Baukosten in Höhe von etwa 58.000 Euro werden zu einem großen Teil aus Mitteln des Konjunkturpakets II finanziert. Die Stadt wird etwa 20 Prozent der Kosten aus ihrem Haushalt begleichen.



Ortsbrandmeister Wolfgang Buck (Mitte) begrüßte Vertreter der Stadt und Feuerwehrkameraden. CVA-FOTO: VALEK

### IN DIESER AUSGABE

#### LANDKREIS OSTERHOLZ Über glühende Kohlen laufen

„Es ist immer anders“ – so beschreibt die Sozialpädagogin Cordula Sana Kern das Gefühl, über das Feuer zu laufen. Fünfmal hat sie das getan und ist dafür bis in den Süden Deutschlands gereist. Diesmal will sie nicht so weit fahren und hat den Seminarleiter Klaus Reiner nach Worpsswede eingeladen. Der kommt am Sonnabend, 14. August, in das Seminarhaus Ohlenbusch und leitet den Feuerlauf. **Seite 2**

#### OSTERHOLZ-SCHARMBECK Russische Klänge in St. Marien

Mit begeisterten Ovationen belohnt das Publikum in der gut besuchten Klosterkirche St. Marien den Auftritt des russischen Ensembles Rusnari. Das von der Professorin Nina Krutschkova, Dozentin an der Musikakademie Barnaul, geleitete Quintett Rusnari präsentiert, beim insgesamt zwölften Besuch seit 1995 im Landkreis Osterholz, ein Programm auf hohem künstlerischen Niveau. **Seite 3**

#### LANDKREIS OSTERHOLZ Beim Restmüll lässt sich sparen

Etwa 10.000 Tonnen Restmüll werden jedes Jahr im Landkreis Osterholz von der Müllabfuhr eingesammelt. Nach Angaben der Abfall Service Osterholz GmbH könnten es gut 20 Prozent weniger sein, wenn in den grauen Tonnen nur das landet, was sich auf anderem Wege nicht entsorgen lässt. Die Gewichtsreduzierung wäre bares Geld wert: Denn jede Tonne Restmüll-Entsorgung kostet. **Seite 3**

#### WORPSWEDE Mit Stipendium ins Künstlerdorf

Das Land Niedersachsen vergibt jährlich ein finanziertes Stipendium und bietet in diesem Rahmen auch die Möglichkeit eines Arbeitsaufenthaltes in Worpsswede. Zusätzlich wurden in diesem Jahr zwölf der Bewerber von der niedersächsischen Kunstkommission für ein zweimonatiges, sogenanntes Aufenthaltsstipendium ausgewählt. Eine dieser Stipendiaten ist die Künstlerin Nadine Decker. **Seite 4**

#### HAMBERGEN Abriss der alten Aula im Herbst

Bernd Lütjen hat sich fest vorgenommen, in den Herbstferien öfter mal bei der Kooperativen Gesamtschule vorbeizuschauen. Der Samtgemeindebürgermeister will dabei sein, wenn die alte Aula abgerissen wird. Die Zeit läuft: Bis zum Beginn des Schuljahres 2011/2012 muss an der Stelle der in die Jahre gekommenen Pausenhalle die neue Mensa samt Mediothek, Musikräumen und Aufzug errichtet sein. **Seite 4**

#### SCHWANEWEDE Das Rockfieber steigt

Wenn am 14. August um 14 Uhr im Gewer-bepark Weser Geest zum zweiten Mal das Open Air Festival „Rock den Deich“ steigt, dann hat das Team vom Schwane-weder Webradio „deichRadio“ alle Hände voll zu tun. Schließlich waren es die Radiomacher aus Schwane-we-de, die die Idee zu diesem Festival hatten. „Es ist schon toll, was sich hier auf die Beine stellen lässt“, sagt Lars Riegelmann nicht ohne Stolz. **Seite 6**

#### GNARRENBURG Selbsthilfegruppe siegt

Die Männer-Selbsthilfegruppe aus Gnarrenburg verteidigte auch in diesem Jahr ihren Titel beim Beach-Volleyball-Turnier der SG Karlshöfen/Gnarrenburg. Im Finale setzten sich die Herren gegen die Mannschaft der Gemeinde Gnarrenburg durch. Auf diese Weise nahm die Männer-Selbsthilfegruppe den begehrten Wanderpokal für ein weiteres Jahr mit. **Seite 7**

#### BOKEL Politikerin übt mit Feuerwehr

Vollen Einsatz zeigte die Landtagsabgeordnete Daniela Behrens (SPD) während ihres Schnupperpraktikums bei der Freiwilligen Feuerwehr in ihrem Heimatort Bokel. „Es war schon lange mein Wunsch, einmal bei einer Übung mitzumachen. Man kann sich so besser in die wichtige Arbeit der Feuerwehr reindenken“, erklärt Behrens, die beim Schlauchtrupp mitmachte. **Seite 7**

#### SPORT ATSV peilt den Aufstieg an

Nachdem der ATSV Scharmbeckstotel in den beiden vorigen Spielzeiten den Aufstieg in die Fußball-Regionalliga der Frauen verpasst hatte, unternimmt das Team von Trainer Wilfried Schnaars nun einen weiteren Anlauf. Alle Leistungsträgerinnen wurden gehalten, eine neue leistungsstarke Torfrau wurde geholt – der ATSV scheint gut gerüstet zu sein. **Seite 10**